

Nina Farnia über den US-israelischen Angriff auf Iran – und warum „Iran überleben wird“

Wir haben Professorin Nina Farnia zu dem anhaltenden US-israelischen Angriff auf den Iran, dem umfassenderen regionalen Krieg und dem Vermächtnis von Ali Khamenei interviewt. Unterstütze unabhängige Medien, damit sie mutig bleiben: <https://patreon.com/IndiaGlobalLeft> Spendenlink: <https://paypal.me/sankymudiar> Ist dies ein entscheidender Moment für den Iran nach zwei Jahren eskalierender Kriege in Westasien? Hat der Iran einen Wendepunkt erreicht? Und was offenbart dieser Konflikt über die US-Außenpolitik und ihre innenpolitischen Folgen? In diesem ausführlichen Gespräch spricht Nina Farnia über: Wie der aktuelle US-israelische Angriff in den breiteren regionalen Krieg passt Ob Israel unabhängig handelt oder als Stellvertreter der Vereinigten Staaten Warum der Iran Angriffe auf Israel als direkte Konfrontation mit den USA betrachtet Die Rolle der arabischen Staaten in der sich entfaltenden Krise Das revolutionäre Erbe von Ayatollah Ali Khamenei und mögliche Veränderungen nach ihm Umverteilungsgerechtigkeit im Iran unter harten US-Sanktionen Ob der Krieg den Iran in Richtung eines „Kasernenstaates“ drängen könnte Die Widerstandsfähigkeit der iranischen Wirtschaft im Vergleich zur Nachhaltigkeit der US-Kriegsstrategie Wie dieser Krieg die Innenpolitik in den Vereinigten Staaten verändern könnte Während die Spannungen zunehmen, untersucht dieses Gespräch die geopolitischen, wirtschaftlichen und ideologischen Dimensionen eines Konflikts, der die Region neu gestalten könnte. Schau bis zum Ende und teile deine Gedanken in den Kommentaren. Folge uns auf Substack: <https://substack.com/@indiagloballeft> Twitter: <https://twitter.com/Indiagloballeft> Instagram: <https://www.instagram.com/indiagloballeft/> Facebook: <https://www.facebook.com/profile.php?id=61559411353392> Spotify: <https://open.spotify.com/show/69Y9iCWUv8ha3ATsPWtWk0?si=ee1f0de3de094f17> Telegram: <https://t.me/+WNIqoiv1Rhg5NjEx> #Iran #USIs

#Mudiar

Hallo und willkommen zu einer weiteren Folge von *India and the Global Left*. Wenn Sie neu bei der Sendung sind, klicken Sie bitte auf den Abonnieren-Button. Erwägen Sie außerdem, YouTube-Mitglied oder Unterstützerin bzw. Unterstützer auf Patreon zu werden oder einen kleinen Betrag über den Link in der Beschreibung zu spenden. Ich möchte heute Abend unsere Gästin begrüßen, Professorin Nina Farnia. Professorin Farnia ist Rechtshistorikerin und beschäftigt sich mit der Rolle des modernen Imperialismus im US-amerikanischen Recht und in der Politik. Ihre Veröffentlichungen befassen sich mit einer Vielzahl verwandter Themen, darunter die Außenpolitik der USA, wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen und – besonders wichtig für den aktuellen Moment – Iran. Professorin Farnia, herzlich willkommen bei *India and the Global Left*.

#Guest

Vielen Dank, dass Sie mich eingeladen haben.

#Mudiar

Ich wollte mich natürlich auf den Iran konzentrieren, und wir haben bereits Interviews geführt – und viele weitere werden folgen – zu den jüngsten Entwicklungen. Aber angesichts Ihrer Arbeit und Ihrer Schriften zur US-Außenpolitik und zum Iran dachte ich, ich beginne mit einigen allgemeineren Fragen zum US-Imperialismus in der Region. Meine erste Frage lautet also: Wie ordnen Sie dieses Kapitel Westasiens in den letzten zwei Jahren oder so ein, seit der Al-Aqsa-Flut-Operation? Wir haben einen Völkermord in Palästina gesehen, den Sturz der Assad-Regierung in Syrien, die Eingliederung Syriens in die imperiale Sphäre, Krieg mit der Hisbollah im Libanon und nun eine Reihe von Kriegen, genauer gesagt, mit dem Iran. Wie definieren Sie dieses Kapitel im größeren Lehrbuch des US-Imperialismus?

#Guest

Ich denke, was ich in meiner eigenen Arbeit oft sage, ist, dass die Al-Aqsa-Flut die Welt verändert hat, und was wir jetzt sehen, sind die Nachwirkungen davon. Die Realität ist, dass der US-Imperialismus sich in einem schweren Niedergang befindet. Im Moment gibt es in den Mainstream-Medien der Vereinigten Staaten überall Besorgnis über die Luftverteidigungssysteme – dass sie nicht länger als vier oder fünf Tage, höchstens vielleicht eine Woche, durchhalten werden. Die US-Waffenproduktion ist langsam und extrem teuer, weitaus mehr als die billigen Drohnen, die die Iraner, Russen und Chinesen besitzen. Und die Vereinigten Staaten und ihre eigene Bevölkerung stehen vor einer ganzen Reihe wirtschaftlicher und politischer Krisen.

Das sind also die objektiven Bedingungen, in denen wir uns jetzt befinden. Es ist deutlich geworden, dass das Imperium in diesem Moment seiner Krise chaotischer und aggressiver wird. Man könnte es mit einem in die Enge getriebenen und verletzten Tier vergleichen, oder? Ein in die Enge getriebenes und verletztes Tier wird um sich schlagen, um das zu schützen, was von seiner Gesundheit noch übrig ist. Genau das tut die USA im Moment. Einer meiner Kollegen, Toussaint Laussier, veröffentlichte einen Artikel über den Zwölfstagekrieg und die derzeitige US-Strategie. Er beschreibt sie als eine Reihe kurzer, aufeinanderfolgender Kriege auf der ganzen Welt. Der Zwölfstagekrieg war einer dieser kurzen, aufeinanderfolgenden Kriege. Dieser Krieg sollte wahrscheinlich ebenfalls ein kurzer werden – aber die Iraner haben genug.

Sie haben wirklich genug. Nach dem 12-tägigen Krieg, nach der Präsenz von Mossad- und CIA-Agenten auf den Straßen – die die Körper von Iranern zerstückelten, sie in Brand setzten und massive städtische Gefechte verursachten – und nach fast einem halben Jahrhundert der Sabotage und anderer Arten von Kriegen haben die Iraner genug. Wir befinden uns also in einer Phase des Kampfes, in der man auf der einen Seite den Niedergang des mächtigsten Imperiums der Weltgeschichte hat und auf der anderen Seite die Völker der Welt – insbesondere in Asien –, die

zurückschlagen. Dies ist ein entscheidender Moment in der Weltgeschichte. Es ist wirklich ein entscheidender Moment. Wenn der Krieg andauert, könnte er ein prägender Moment für die Zukunft des US-Imperialismus werden.

#Mudiar

Und könnten Sie etwas zur Beziehung zwischen Israel und den Vereinigten Staaten im größeren Rahmen des US-Imperialismus sagen – angesichts der Tatsache, dass viele Wissenschaftler wie John Mearsheimer und sogar Diplomaten oder ehemalige Diplomaten wie Alistair Crook und andere, von denen viele nicht unbedingt aus dem linken Spektrum stammen, aber dennoch eine aufschlussreiche Analyse bieten, dies oft so darstellen, als ginge es ausschließlich um die Israel-Lobby? Manche behaupten sogar, Donald Trump habe diesen Krieg gar nicht gewollt, sondern die Israel-Lobby habe ihn dazu gedrängt. Mich würde daher Ihre Einschätzung zur Rolle bzw. zur Beziehung zwischen dem zionistischen Regime im besetzten Israel und den Vereinigten Staaten interessieren.

#Guest

Ja, ich kenne diese Denkweise sehr gut und verstehe sie – aber sie ist falsch. Israel ist ein Stellvertreter der Vereinigten Staaten. Bis vor Kurzem habe ich es so genannt, aber in Wirklichkeit ist es eher wie eine riesige Militärbasis oder Garnison. Es ist der wichtigste Stellvertreter oder die wichtigste Militärbasis der Vereinigten Staaten in der Welt. Es kann ohne die Unterstützung der USA nicht existieren, und das ist hier der entscheidende Faktor. Eine politisch-ökonomische Analyse – wenn man sich die Finanzströme ansieht – zeigt, dass Israel ohne die Unterstützung der USA nicht existieren könnte, sei es in Bezug auf seine Industrie oder seine Bewaffnung. Die Tatsache, dass Israel und die USA manchmal unterschiedlicher Meinung sind – und das stimmt, das ist sehr richtig – über viele Regierungen hinweg, israelische und amerikanische Politiker haben sich oft gestritten. Aber das bedeutet nicht, dass Israel die Vereinigten Staaten in irgendetwas hineingezogen hat.

Die Epstein-Krise legt auch nicht nahe, dass Israel die Vereinigten Staaten hineingezogen hat, denn die Realität ist, dass Epstein hier lebte. Er agierte hier, im Umfeld der westlichen Elite, und die Arbeit, die er tat, unterstützte den US-Imperialismus. Sie förderte die Ziele des US-Imperialismus – und diese Ziele stimmen zufällig auch mit den israelischen Zielen überein, weil Israel ein Stellvertreter der Vereinigten Staaten ist. Und die Iraner sehen das klar, richtig? Das ist das Entscheidende an der iranischen Strategie: Die Iraner wissen, dass ein Schlag gegen Israel ein Schlag gegen den US-Imperialismus in der Region ist. Und die Tatsache, dass Israel – laut den Mainstream-Medien derzeit – nicht genug Abfangraketen hat, um länger als eine Woche durchzuhalten, bringt nicht nur Israel, sondern auch die USA in eine Krise.

#Mudiar

Und wie beurteilen Sie die Lage in den GCC-Staaten, angesichts der Tatsache, dass es jetzt, während wir sprechen, Angriffe gegeben hat? Kuwait hat bestätigt, dass mehrere US-Kampfflugzeuge von

iranischen Raketen abgeschossen wurden, und wir stehen wirklich am Rande einer sehr ungewissen Situation in der Region. Wie schätzen Sie also die Bedeutung all dieser Stützpunkte in Kuwait, Bahrain, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Katar ein? Wir haben massive Proteste in Bahrain gesehen, und angesichts der demografischen Verhältnisse und der Art und Weise, wie diese unterdrückt wurden, scheinen diese Staaten im Moment tatsächlich am Abgrund zu stehen. Im größeren Kontext des US-Imperialismus – und da iranische Offizielle erklärt haben, dass Iran Gastgeberländer mit US-Stützpunkten im Rahmen der Selbstverteidigung als eigene Feinde betrachten wird – wie bewerten Sie ihre Rolle im US-Imperium?

#Guest

Es gibt hier also ein paar wichtige Faktoren. Erstens – und vielleicht am wichtigsten – hat Iran sehr deutlich gemacht, dass es sich nicht in einem Kampf gegen die Völker der Region befindet. Es kämpft nicht gegen die Völker der arabischen Welt, einschließlich derjenigen, die in den Golfstaaten leben. Sein Kampf richtet sich gegen die US-Stützpunkte in diesen Ländern, die von Regimen beherbergt werden, die von ihrer eigenen Bevölkerung weitgehend abgelehnt oder sogar gehasst werden. Der beste Beweis dafür sind die Videos aus Bahrain und anderen Golfstaaten, in denen Menschen tatsächlich den Einschlag iranischer Raketen auf amerikanische Stützpunkte bejubeln. Diese Videos sind wirklich bemerkenswert. Das ist also Punkt eins.

Zweitens ist es so, dass Iran – nach dem Ende der Aggression gegen den Jemen – gemeinsam mit Saudi-Arabien und mit Hilfe Chinas eine Entspannung erreicht hat. Und diese Entspannung ist für die Vereinigten Staaten äußerst beunruhigend, da die USA Saudi-Arabien historisch als einen ihrer wichtigsten Stellvertreter betrachtet haben. Und nun sieht es so aus – das sind gerade eingehende Nachrichten –, als sei Aramco in Saudi-Arabien getroffen worden. Die Iraner sagen, sie würden keine Ölplattformen oder andere Öl- und Gasanlagen in der Region erneut angreifen. Es ist also unklar, wer Aramco getroffen hat, aber wenn die Iraner ehrlich sind – und ich denke, das sind sie –, dann sieht es so aus, als gäbe es den Versuch, Saudi-Arabien in den Krieg hineinzuziehen.

Und die USA haben bereits erklärt, dass sie die Golfstaaten direkt in den Krieg hineinziehen wollen, und sie wollen auch die E3-Staaten – Deutschland, Frankreich und das Vereinigte Königreich – einbeziehen. Ich bin sicher, dass die E3 bereits ein gewisses Maß an Koordination und Unterstützung für die USA und Israel leisten. Ich denke also, was den Krieg selbst betrifft, stehen wir an einem Wendepunkt. Wenn Saudi-Arabien und die Golfstaaten überzeugt werden, einzutreten, verändert das einige der Berechnungen. Allerdings bin ich ehrlich gesagt nicht sicher, wie sehr, denn die USA haben auch gezeigt, dass sie weder in der Lage noch bereit sind, all diese Golfstaaten plus Israel zu verteidigen, angesichts der Probleme mit ihren Luftverteidigungssystemen und ihrer Bewaffnung.

#Mudiar

Absolut. Ich denke, das ist ein guter Zeitpunkt, um Sie ein wenig nach dem Widerstand gegen das Imperium zu fragen. Und vielleicht ist ein guter Ausgangspunkt, über das Vermächtnis des Märtyrers

Ayatollah Sayyid Ali Khamenei zu sprechen, angesichts seiner starken Stimme und seines Engagements gegen den Imperialismus in der Region – insbesondere seiner Rolle in den 1980er Jahren während des Iran-Irak-Krieges, den man, ich bin mir nicht sicher, ob man ihn als Stellvertreterkrieg oder als direkten Krieg bezeichnen sollte, sehen kann. Er war eine der führenden Persönlichkeiten beim Aufbau des Sicherheits- und Verwaltungsapparats. Und nach 1989, als er die spirituelle und religiöse Rolle übernahm, half er beim Aufbau des Landes. Er war einer der führenden Architekten seiner administrativen Strukturen. Könnten Sie uns also ein wenig über sein Vermächtnis erzählen und darüber, was sich nach ihm verändern könnte?

#Guest

Ja, er war also eine bemerkenswerte Persönlichkeit. Und wenn man sich jetzt in den sozialen Medien umsieht, werden dort Bilder über seine Beziehungen und seine Arbeit gepostet und verbreitet. Als Teil seines Vermächtnisses gilt er als einer der großen Revolutionäre des 20. Jahrhunderts. Er saß mit Fidel Castro, Hugo Chávez, Maduro, Thomas Sankara, Mandela und Mugabe zusammen. Das war, um es umgangssprachlich zu sagen, die Gruppe, mit der er verkehrte. Sein letzter Staatsbesuch, bevor er Oberster Führer wurde, führte ihn nach China, und es gibt großartige Fotos von diesem Besuch. Er war aktiv und kämpfte im Iran-Irak-Krieg. Er wurde einmal inhaftiert – er war ein politischer Dissident, vor der Revolution inhaftiert und gefoltert. Er kam 1989 nach dem Tod von Ayatollah Khomeini an die Macht.

Er wird innerhalb der iranischen politischen Sphäre als eine Art moderierende Figur betrachtet. Das bedeutet, dass er in der Lage war, eine Vielzahl unterschiedlicher politischer Fraktionen zusammenzubringen. Der Iran hat ein sehr vielfältiges politisches Umfeld – entgegen der landläufigen Meinung ist es tatsächlich sehr vielfältig. Und es gelang ihm, diese verschiedenen Fraktionen mit ihren unterschiedlichen Interessen und Erwartungen zu vereinen, wodurch er nicht nur Stabilität bewahrte, sondern aus dieser Vielfalt auch Stärke schuf.

Und das war Teil des Staatsaufbauprojekts, das die Regierung nach dem Iran-Irak-Krieg – dem Stellvertreterkrieg der USA – und der Gründung der Islamischen Republik unternahm. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass die Islamische Republik 1979 an die Macht kam. Der Irak fiel 1980 auf Anraten und mit Unterstützung der Vereinigten Staaten in den Iran ein. Dieser Krieg dauerte bis 1988. Khomeini starb 1989, und in diesem Jahr kam Khamenei an die Macht. Er war im Wesentlichen dafür verantwortlich, den Staat aufzubauen und den Nationalstaat zu formen, den wir heute als Islamische Republik kennen.

In den 1990er-Jahren gab es zahlreiche Reformen, und selbst bis heute gibt es noch viele Reformen, die in der iranischen Öffentlichkeit zur Diskussion stehen. Doch diese Debatten sind gesund – sie zeugen von einer starken Gesellschaft und einer politischen Umgebung, die engagiert ist, in die Zukunft blickt und versucht zu bestimmen, wie diese Zukunft aussehen soll. Was an Ayatollah Khamenei wirklich wichtig ist – und das führt zurück zum Anfang meiner Ausführungen – ist, dass er ein überzeugter Antiimperialist war. Er war wirklich und zutiefst dem Antiimperialismus verpflichtet.

Es gibt ein Interview, das in den sozialen Medien kursiert, das er, glaube ich, als Präsident mit *60 Minutes* geführt hat, in dem man ihn fragt, wer der Hauptfeind des Iran sei.

Und er sagt: „Die Vereinigten Staaten.“ Er hatte eine sehr gründliche Analyse des US-Imperialismus und seiner Rolle bei dem Versuch, die iranische Revolution und den iranischen Widerstand zu besiegen. Ich möchte abschließend sagen, dass er ein sehr enger Mentor von Sayyid Hassan Nasrallah war. Nasrallah führte eine Reihe von Interviews, die auf Khameneis Website veröffentlicht sind, und sie sind sehr interessant. Er spricht über bestimmte Momente, in denen er oder die Hisbollah Schwierigkeiten hatten und zu Khamenei gingen. Khamenei vermittelte Ruhe, Orientierung und Geduld, bot aber auch eine strategische Klugheit, die sie sonst nirgends fanden. Er war eine sehr wichtige Persönlichkeit für die Region, für den Widerstand und für den Iran.

Abgesehen davon gibt es, wie du weißt, unter Gläubigen – und ich würde sagen, sogar unter Nichtgläubigen – diese Vorstellung, dass Märtyrer niemals sterben und dass sie in manchen Fällen nach dem Tod sogar mächtiger sind als im Leben. Die Ermordung Khameneis durch die Vereinigten Staaten könnte ein politischer Fehlkalkül gewesen sein, weil, wie du weißt, ein großer Teil der Welt jetzt wegen seines Todes empört ist – nicht nur, weil sie illegal, grausam und barbarisch war und er in seinem Büro zusammen mit seiner Familie und seinen Enkeln ermordet wurde, richtig? – sondern auch, weil es viele Menschen auf der ganzen Welt gibt, die ihn als ihren Anführer, als ihren spirituellen Führer sahen. Und sie sind auf die Straße gegangen, und viele von ihnen rufen nach Rache. Sie sind sehr wütend. Wir werden also sehen, was, wenn überhaupt, daraus wird.

Aber es sieht so aus, als ob es aus der Perspektive der USA eine strategische Fehlkalkulation gewesen sein könnte. Die Fehlkalkulation, die sie immer wieder begehen – und das liegt, offen gesagt, an ihrem Rassismus und an der weißen Vorherrschaft – besteht darin, dass sie glauben, durch das, was sie „Enthauptungsschläge“ nennen, also das, was sie mit Präsident Maduro in Venezuela, mit Sayyid Hassan Nasrallah und so weiter getan haben, den Widerstand zu brechen oder den Nationalstaat zu zerstören. Das entspringt dem Glauben, dass unsere Völker unfähig seien, politische, strategische oder historische Tiefe zu besitzen. Tatsache ist, dass Khamenei selbst gesagt hat: Er ist ein einzelner Mann mit einem einzelnen Körper, und es ist die iranische Nation, die diesen Kampf führen und den US-Imperialismus besiegen wird. Und genau das sehen wir jetzt. Khamenei ist vor einigen Tagen gestorben – oder besser gesagt, er wurde vor einigen Tagen getötet –, aber der Kampf geht weiter, und es scheint, als würde er sich zuspitzen.

#Mudiar

Können Sie auch kurz über einige seiner wirtschaftlichen Umverteilungsprogramme sprechen, wenn Sie möchten – insbesondere unter den Bedingungen strenger Sanktionen, die zu einem langsameren Wachstum, höherer Inflation, einer Währungskrise und so weiter geführt haben? Der iranische Staat hat sein Bestes getan, um Ressourcen zugunsten seiner Bevölkerung umzuverteilen. Wenn Sie unseren Zuschauern ein wenig darüber erzählen könnten.

#Guest

Ja, ich schätze Ihre Frage und die Art, wie Sie sie formuliert haben, wirklich sehr, besonders im Hinblick auf die Sanktionen. Der Iran steht einem der strengsten Sanktionsregime der Welt gegenüber, das die tatsächliche Einfrierung seiner Vermögenswerte umfasst – seines Bargelds auf Bankkonten rund um den Globus –, die Beschlagnahmung seiner Schiffe und Tanker auf hoher See und darüber hinaus den nahezu vollständigen Ausschluss von den Märkten. Bis vor Kurzem war ihm fast vollständig der Zugang zu lebenswichtigen medizinischen Gütern und zur Kapitalinfrastruktur verwehrt, und so weiter. Diese Sanktionen sind also außerordentlich hart. Ende der 2010er Jahre kündigte Chamenei eine Initiative an, die er „Widerstandswirtschaft“ nannte, in der er erklärte, man werde versuchen, eine inländische, souveräne Wirtschaftsstruktur aufzubauen, die nicht länger von äußeren Einflüssen abhängig sei.

Und tatsächlich war es, denke ich, in weniger als zehn Jahren ziemlich erfolgreich. Sartori Sadeghi und Christopher Weaver schrieben einen Artikel darüber in **Middle East Critique**, in dem sie beschreiben, wie der Iran eine florierende Biotech-Industrie aufgebaut hat. Das Land exportiert inzwischen Haushaltsgeräte. Es verfügt über erfolgreiche Industrien in mehreren Sektoren und wird zunehmend eigenständig. Diese Selbstständigkeit hat sich in der gesamten Gesellschaft verbreitet, wobei der Reichtum, der sowohl aus dem Verkauf von Öl und Gas als auch aus dieser Widerstandswirtschaft entsteht, im Wesentlichen über ein hervorragendes Gesundheitssystem, ein hervorragendes Bildungssystem und einen Agrarsektor umverteilt wird, der – ich erinnere mich nicht genau an die Zahl – aber ich denke, inzwischen etwa zu 60, 70, vielleicht sogar 80 Prozent selbstversorgend ist.

Ich kann mich nicht an die genaue Zahl erinnern. Iran ist einer der größten Lieferanten der Welt für verschiedene Nahrungsmittel, die Menschen regelmäßig konsumieren. Die Alphabetisierungsrate liegt bei über 90 Prozent. Diese Zahlen sind erstaunlich für einen Staat, der seit fast einem halben Jahrhundert unter direkter Belagerung steht. Es ist bemerkenswert, was Iran – was die Islamische Republik – im Bereich der menschlichen Entwicklung erreicht hat. Und abschließend möchte ich sagen, dass der Index der menschlichen Entwicklung laut dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen bei etwa 80 liegt, was mit dem Kubas vergleichbar ist – einem weiteren kommunistischen Land, das von den Amerikanern stark unter Druck gesetzt wird. Wir sehen also, dass umverteilende Impulse und umverteilende Politiken trotz Sanktionen tatsächlich funktionieren können.

#Mudiar

Ich wollte Ihnen eine ganz bestimmte Frage zum Einfluss des Krieges auf die innenpolitische Wirtschaft Irans stellen, denn einige Experten oder Analysten haben gesagt, dass dieser Krieg auch ein Versuch sei, den Iran in einen Garnisonsstaat wie Nordkorea zu verwandeln – mit anderen Worten, kritische Ressourcen, die normalerweise in wichtige Wirtschaftssektoren wie Gesundheitswesen, Industrie und Bildung fließen würden, vollständig in den Krieg umzuleiten. Wie besorgt sind Sie über die Auswirkungen des Krieges auf den Iran und seine Schlüsselsektoren?

#Guest

Das ist ein nachvollziehbares Anliegen. Es sieht nicht so aus, als könne die USA diesen Krieg noch sehr lange aufrechterhalten – das ist die Realität. Natürlich können sich die Dinge ändern, oder? Auf dem Schlachtfeld ändern sich die Verhältnisse ziemlich schnell. Aber es scheint, als habe die USA kein Interesse an einem langen Krieg. Die US-Bevölkerung hat überhaupt kein Interesse an einem langen Krieg. Etwa 85 oder 87 Prozent der US-Öffentlichkeit sind dagegen. Die USA treten in eine weitere Wahlrunde ein, daher glaube ich nicht, dass das lange andauern wird. Sicherlich wollen die Amerikaner nicht, dass es so lange dauert. Außerdem haben sie am Wochenende Waffenstillstandsangebote gemacht, auf die die Iraner erklärten, sie seien nicht interessiert.

Also ist für mich nicht klar, dass die iranische Wirtschaft infolge dieses Krieges, na ja, zusammenbrechen wird. Der andere Faktor ist, dass wir ehrlich sein müssen: Iran befindet sich seit vielen, vielen Jahren – seit Jahrzehnten – in einer Art Krieg niedriger Intensität mit den Vereinigten Staaten und den Kräften des Imperialismus, einschließlich der Zionisten. Und daher, denke ich, ist niemand besser darin, mit dieser Art von Feindseligkeit umzugehen, als die Iraner. Tatsächlich, als Russland nach dem Beginn des NATO-Krieges in der Ukraine sehr strengen Sanktionen unterworfen wurde, wandte man sich an Iran und lernte von Iran, wie man mit solchen Sanktionen umgeht. Und das ist ein weiterer wichtiger Faktor, denke ich. Schließlich haben sie sich vorbereitet. Die Realität ist, dass sie sich darauf vorbereitet haben. Sie wussten, dass es kommen würde.

Khamenei hat in der letzten Zeit – seit der Al-Aqsa-Flut – mehrere Reden gehalten, in denen er die Bevölkerung im Grunde auf diesen Moment vorbereitet hat, insbesondere nach dem 12-tägigen Krieg. Sie sagten den Menschen, sie sollten nicht verschwenderisch sein, Wasser, Brot und Mehl aufbewahren. Es scheint also, dass es eine erhebliche Bereitschaft für diesen Moment gab. Nun heißt das nicht, dass der Iran nicht leiden wird. Im Gegenteil, ich denke, der Iran wird sehr, sehr hart getroffen werden. Erst gestern begannen die USA und die Zionisten, Krankenhäuser zu bombardieren, und wir sahen Videos und Bilder, die an die frühen Tage des Völkermords und des Krieges gegen Gaza erinnern. Ich denke also, wir stehen vor einer Phase, die sehr, sehr blutig sein wird, insbesondere für die Iraner. Aber ich glaube nicht, dass das die iranische Wirtschaft oder den iranischen Nationalstaat zerstören wird.

#Mudiar

Ich wollte Sie nach den Auswirkungen dieses Krieges auf die US-amerikanische Innenpolitik, die Politik insgesamt und die Wirtschaft fragen. Während des Völkermords haben wir einen massiven Wandel der öffentlichen Meinung in den Vereinigten Staaten erlebt. Und wie Sie gesagt haben, unterstützen 75 bis 85 Prozent der US-Bürger diesen Krieg nicht – darunter vielleicht ein Drittel oder sogar mehr der Republikaner. Würde dieser Krieg die US-Außenpolitik und den Imperialismus in Westasien den Amerikanern, die sich dessen bisher vielleicht nicht bewusst waren oder das Ausmaß nicht kannten, noch stärker offenlegen?

#Guest

Ja, ich meine, ich denke, nichts könnte den US-Imperialismus und seine Grausamkeit stärker entlarven als der Völkermord in Gaza – entschuldigen Sie – weil er live übertragen wurde. Der Völkermord in Gaza, so ungern ich das sage, war in Wirklichkeit keine historische Ausnahme. Europa, der Westen und die Vereinigten Staaten haben im Laufe der Zeit, in der sie die Welt beherrschten, viele Völkermorde begangen. Der Völkermord in Gaza war wie diese anderen Völkermorde. Die einzigen Dinge, die ihn unterscheiden, sind, dass er live übertragen wurde und dass moderne Technologie eingesetzt wurde, richtig? Und moderne Technologie ist besonders gewalttätig und effektiv. Dennoch ist die US-amerikanische Öffentlichkeit dieser Kriege müde.

In den letzten Jahren lauteten die Schlagzeilen in den USA, dass die kriegsmüde amerikanische Öffentlichkeit keinen weiteren Krieg will – solche Dinge eben. Erst heute Morgen habe ich einen kurzen Überblick über die Mainstream-Medien, die großen amerikanischen Zeitungen, gemacht, und sie sagen alle dasselbe. Alle sind besorgt darüber, wie sich die Lage entwickeln wird, wenn die Märkte heute öffnen. Das ist eine sehr ernste Sorge. Ich glaube, Präsident Trump hält um 8 Uhr morgens – also in etwa 20 Minuten – eine Pressekonferenz ab, vermutlich um den Märkten zuvorzukommen. Das wird nicht funktionieren. Und selbst wenn es ein wenig funktioniert, solange sich dieser Krieg hinzieht, wird es nicht weit kommen.

Das ist also ein wesentlicher Faktor, der die US-amerikanische Öffentlichkeit beeinflussen wird. Außerdem ist die Bevölkerung der USA müde von ihren eigenen wirtschaftlichen und finanziellen Kämpfen. Der Neoliberalismus hat das Leben in den USA vollständig durchdrungen. Öffentliche Ressourcen stehen den Menschen nicht mehr so zur Verfügung wie früher. Das bisschen öffentliche Unterstützung oder Sozialstaat, das es einmal gab, ist völlig zerstört worden. Und wie du wahrscheinlich weißt, laufen unter dem Vorwand der Einwanderungskontrolle im Grunde genommen Schlägertrupps durch die Straßen großer US-Städte – insbesondere in solchen, die stark demokratisch geprägt sind oder von einer Führung geleitet werden, die sich gegen die Trump-Regierung ausgesprochen hat.

Und so ist dies einerseits aus zwei Gründen wichtig. Die Menschen in diesen Städten fühlen sich belagert, richtig? Andererseits gibt es auch einen politischen, vergeltenden Aspekt, bei dem die Trump-Regierung aktiv versucht, ihre liberale oder zentristische Opposition zu unterdrücken. Und das ist sehr bedeutsam, weil die politischen Spaltungen in den Vereinigten Staaten weiter zunehmen – sie verschärfen sich nur noch. Historisch gesehen haben Kriege wie der Irakkrieg die Amerikaner vereint, richtig? Zum Guten oder zum Schlechten – nun ja, zum Schlechten – vereinten sich die Amerikaner in der Unterstützung dieses schrecklichen Krieges. Dieser Krieg scheint diese Folge nicht zu haben.

Und ich weiß wirklich nicht, ob es irgendeine Möglichkeit gibt, diese Entwicklung zu ändern, besonders da es heute Bilder von Särgen gibt, die in amerikanische Flaggen gehüllt nach Hause

kommen – nach nur zwei Tagen, nur zwei Tagen. Die Amerikaner sagen, drei seien getötet worden; die Iraner sagen, über 500 seien getötet worden. Wie auch immer die Zahl aussieht, wenn sie irgendwo dazwischen liegt, ist das in zwei Tagen eine beträchtliche Zahl. Eine unglaublich bedeutende Zahl. Daher sehe ich für die Amerikaner keinen einfachen Ausweg, besonders wenn die Iraner weiterhin Waffenstillstandsangebote ablehnen. Es scheint, dass die einzige Option, die die Iraner akzeptieren werden, ein Rückzug aus der Region ist. Sie wollen einen Rückzug des US-Imperialismus aus der Region.

#Mudiar

Wir belassen es dabei. Das war ein sehr hilfreiches Gespräch, und vielen Dank, dass Sie bei uns waren.

#Ayushman

Hallo, mein Name ist Ayushman. Gemeinsam mit Mudiar Jyotishman habe ich diese Plattform gegründet. In den letzten zwei Jahren haben wir versucht, Inhalte für die Linke und progressive Kräfte aufzubauen. Bisher haben wir Ökonomen, Historiker, politische Kommentatoren und Aktivisten interviewt. Wenn dir unsere Inhalte gefallen und du möchtest, dass wir ein Archiv für die Linke aufbauen, habe ich zwei Bitten an dich. Bitte erwäge, für die Sache zu spenden – der Link befindet sich in der Beschreibung unten. Und wenn du das nicht tun kannst, fühl dich nicht schlecht; du kannst unsere Videos jederzeit liken und mit deinen Genossinnen und Genossen teilen. Vergiss schließlich nicht, den Abonnieren-Button zu drücken.